**Beteigeuze**

Der helle Stern Beteigeuze im Bild des Orion sorgte im Winter 2019/2020 für Schlagzeilen in den Medien. Angeblich stünde seine Explosion kurz bevor und Beteigeuze würde so hell strahlen wie der Vollmond. Selbst am Taghimmel wäre dieser rote Riesenstern dann als heller, weißer Lichtpunkt zu sehen, meldeten die Gazetten. Als Zeichen für eine bevorstehende Supernovadetonation wertete man eine deutliche Abnahme der Helligkeit von Beteigeuze. Sie sank im Januar 2020 auf 1m6 ab. Orion ist das markante Leitsternbild des Winterhimmels, es soll einen himmlischen Jäger oder Krieger darstellen. Zu seinen Füßen kauert seine Beute, der Hase. Dem Jäger Orion folgen der Große und der Kleine Hund – alle drei sind ebenfalls als Sternbilder am Firmament vertreten. Zwei Sterne bilden die Schultern von Orion, drei in einer Reihe stehende Sterne markieren seinen Gürtel und zwei weitere die Füße. Beteigeuze ist dabei der östliche Schulterstern – von der Nordhalbkugel der Erde aus gesehen der linke Schulterstern. Da Orion aber fast in allen Darstellungen mit dem Gesicht zur Erde blickt, ist es seine rechte Schulter, die von Beteigeuze angedeutet wird. In der Astronomie empfiehlt es sich daher, auf „links, rechts, oben und unten“ zu verzichten und stattdessen Himmelsrichtungen anzugeben. Johannes Bayer hat in seinem Sternatlas Uranometria von 1603 Beteigeuze die Bezeichnung α Orionis gegeben. Beteigeuze zeigt sich als orangeroter Stern in deutlichem Farbkontrast zum westlichen („rechten“) Fußstern Rigel (β Orionis), der bläulich-weiß funkelt. Beide Sterne sind erster Größenklasse. Der Name Beteigeuze stammt aus dem Arabischen und bedeutet Schulter oder Achsel. Eigentlich heißt der Stern Betelgeuse. Die Bezeichnung „Beteigeuze“ ist auf einen Schreibfehler in besagtem Sternatlas zurückzuführen. Näheres dazu findet man im Monatsthema Oktober „Wer war Al Sufi?“ auf Seite 224. Wegen seiner rötlichen Farbe wurde Beteigeuze auch „Kriegsstern“ genannt. Gustav Holst, bekannt durch seine Planetensymphonie, hat auch Beteigeuze ein Musikstück gewidmet. Beteigeuze ist ein typischer roter Überriesenstern der Leuchtkraftklasse Ia. Seine Helligkeit ist nicht konstant. Schon im Jahre 1836 entdeckte John Herschel, dass die Helligkeit von α Ori im Laufe der Jahre variiert. Mal ist Beteigeuze mit 0m4 recht hell, dann wieder leuchtet sie (Beteigeuze ist weiblich) mit nur 1m3. Der Stern zählt zu den halbregelmäßigen, langperiodischen Ver- änderlichen vom Typ SRc. Die Periode misst im Mittel 5,7 Jahre. Neuere Beobachtungen ergeben eine Periodenlänge von 6,4 Jahren (2335 Tage).

**Pegasus**

So wie der Orion ein typisches Wintersternbild ist oder der Löwe zum dominierenden Sternbild des Frühlingshimmels zählt, ist der Pegasus das markante Bild am herbstlichen Abendhimmel. Es firmiert daher auch unter der Bezeichnung Herbstviereck, obwohl das Sternenquadrat des Pegasus nur einen Teil des umfangreichen Gesamtbildes ausmacht. Am Herbsthimmel fällt das mächtige Quadrat aus Sternen zwischen zweiter und dritter Größenklasse hoch im Süden sofort auf. Doch Herbstviereck und Pegasus sind nicht völlig identisch. Einmal gehört der nordöstliche Eckstern zum Sternbild Andromeda (α Andromedae), zum anderen zählen noch zahlreiche Sterne westlich vom Herbstviereck zum mächtigen Sternbild Pegasus, das viel größer ist, als man oft vermutet. Der klassischen Mythologie nach ist der Pegasus ein Fabelwesen, nämlich ein geflügeltes Pferd, das den Poeten zu ihren Gedankenflügen verhilft und ihre Fantasie beflügelt. Grausam klingt die Geschichte von der Abstammung des Pegasus. Als der Held Perseus der schrecklichen Gorgone Medusa das Haupt abschlägt, schießt nicht nur eine Fontäne schwarzen Blutes aus ihrem Rumpf. Im Todeskampf entweicht ihrem zuckenden Leib das Flügelross. Kaum dem Blute der Medusa entsprungen, entfaltet Pegasus seine Flügel und fliegt gen Himmel empor zum Reich der Götter, um fortan den Keulenwagen des Blitze schleudernden Göttervaters Zeus zu ziehen. Pegasus erledigt so manche Aufgabe für die feine Göttergesellschaft. So beruhigt er auf Wunsch des zürnenden Poseidon die übermütigen neun Musen, als sie in den Helikonbergen laut singend und schreiend ein Fest feiern. Pegasus landet auf Helikon, wobei seine Hufschläge beim Aufsetzen eine Quelle (Hippokrene) hervorsprudeln lassen. Wer aus ihr trinkt, dessen Fantasie bekommt Flügel. Sodann verhilft Pegasus dem Sohn des Königs Glaukos von Korinth, Bellerophon, zu seinem Sieg über die schreckliche, feuerspeiende Chimaira. Pallas Athene selbst besorgt Bellerophon die goldenen Zügel, mit denen allein er den Pegasus bändigen kann. Dann schwingt er sich guten Mutes auf das Flügelross und fliegt der Chimaira entgegen. Aus ihrem Löwenmaul speit sie Feuer, als sie das Gespann in den Lüft en erblickt. Halb Löwe, halb Ziege und mit einem Drachenschwanz, bedrängt sie die Bewohner von Lykien. Aus den Lüft en stürzt Bellerophon mit Pegasus herab. Hufschläge prasseln auf Chimaira ein, die mit ihrem Feuerhauch das Schwert von Bellerophon zum Glühen bringt. Den heißen Stahl stößt Bellerophon todesmutig mitten in das Herz des Ungeheuers. Ein dicker Strahl tintenfarbigen Blutes spritzt gen Himmel und Chimaira sinkt tödlich getroff en zusammen. Ob dieses Sieges übermütig, will Bellerophon selbst zu den Göttern aufsteigen. Dies gefällt der illustren Gesellschaft aber nicht. Sie entsendet eine Wespe, die den Pegasus an einer empfindlichen Stelle sticht. Vor Schmerzen und Schreck bäumt sich Pegasus auf, wobei er den siegestrunkenen Bellerophon samt goldenem Zaumzeug abwirft. In dieser Position wird der Pegasus unter die Sterne versetzt – mit den Hufen nach oben und dem Rücken nach unten gekehrt (von der Nordhalbkugel der Erde aus betrachtet). Schon die Babylonier sahen in dieser Sternenfigur ein Pferd. Bei den Juden war es ein Jagdpferd, das schneller als ein Adler war. Aus dem Pegasus wurde im christlichen Sternbilderhimmel der Erzengel Gabriel. Erhard Weigel (1625–1699) aus Jena machte in seinem Coelum Heraldicum aus dem Pegasus das Braunschweig-Lüneburgische Pferd. Die Araber wieder sahen hier durstige Kamele, andere Darstellungen zeigen einen Vogel Strauß.